



Weiterbildung

MONTAG,
26. AUGUST 2019

Change Management Bereit sein für die Zukunft



Interview Digitalisierung in der Schweizer Wirtschaft



Gute Perspektiven Handwerk hat goldenen Boden



ANZEIGE

www.bildung-schweiz.ch

schafft Transparenz bei der Weiterbildung!

So gelingt es dir, ein Burn-out zu überwinden

Das Gefühl, versagt zu haben. Schlaflose Nächte. Sich ausgelaugt fühlen. Jede vierte erwerbstätige Person hat Stress, also mehr Belastungen als Ressourcen. Von einer Burn-out-Gesellschaft

ist gar die Rede. Ein Werbeberater erzählt von seiner Erfahrung mit einem Burn-out und eine Expertin zeigt, was Burn-out heisst, und verrät, was Betroffene tun können.

Tipps für die neuen Studierenden



In drei Wochen startet an den Schweizer Hochschulen wieder das Studium. Bei vielen neuen Studentinnen und Studenten sind noch zahlreiche Fragen

offen. Neben organisatorischen Problemen, wie den noch fehlenden Büchern oder der passenden WG, beschäftigt auch die Angst des Scheiterns. Wir ha-

ben uns mit drei erfahrenen Studentinnen und Studenten unterhalten und nach Tipps für ein erfolgreiches Studium gefragt.

Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! redaktion@seminare.ch oder Tel. 041 874 30 30

20 Sekunden

OpenArt 2019

Bereits zum 19. Mal hat die Skulpturenausstellung openArt in Roveredo ihre Tore geöffnet. Die zur Tradition gewordene Künstlerinitiative bietet erneut Einblick ins zeitgenössische Kunstschaffen. Zudem lädt der Skulpturenpark in natürlicher Landschaft zu einmaligen Begegnungen und Gesprächen unter Kunstinteressierten ein.

www.openart.ch

Start-up gründen

Keine staubtrockene Theorie, sondern anschauliche Praxis: Mittels vieler Beispiele werden die Themen nachvollziehbar erklärt. Und anhand vieler wertvoller Tipps wird aufgezeigt, worauf man bei einer Unternehmensgründung achten muss. Die zahlreichen Übungsaufgaben helfen, die Theorie zu verstehen und auf das eigene Projekt anzuwenden, sodass der Lesende einen maximalen Nutzen daraus ziehen kann.

www.compendio.ch

Lehre für Migranten

Junge Migranten haben oft ungenügende schulische und sprachliche Kenntnisse, um ihr erstes Lehrjahr erfolgreich zu beenden. Die Integrationsvorlehre ermöglicht ihnen ein zusätzliches Jahr, um den erforderlichen Bildungsstand zu erreichen, ihre Chancen auf eine erfolgreiche Ausbildung zu erhöhen und sich besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Vom Bund als Pilotprogramm eingeführt, ist der Kanton Waadt nun der erste auserwählte Kanton, der sie für alle jungen Migranten anbietet, wobei rund 70 Waadtländer Lernende von dieser Massnahme profitieren sollen.

www.sem.admin.ch/invol

Wege aus dem Burn-out: Erkenntnis ist der erste S

Ständig erschöpft und gestresst. Das Gefühl, versagt zu haben. Burn-out betrifft immer mehr Menschen.

«Ich fühle mich ausgelaugt. Hartnäckige Schlafstörungen bestimmen meine Nächte, damit verbunden tauchen Ängste auf, die Aufgaben des nächsten Tages aus Müdigkeit nicht mehr bewältigen zu können.» Reto Vacchelli beschreibt, wie

er sich vor einiger Zeit gefühlt hat. Damals, als er an einem Burn-out erkrankt war. Gemäss dem Job-Stress-Index 2018 hat rund jede vierte erwerbstätige Person Stress am Arbeitsplatz. «Die Zahl der Burn-out-Krankschreibungen ist innerhalb der letzten fünf Jahre stark gestiegen», beobachtet Stress-Expertin Evi Giannakopoulos. Besonders gefährdet seien Menschen in sozialen Berufen, also Krankenpfleger, Lehrer, aber auch

Manager, Schichtarbeiter oder berufstätige Familienfrauen. Unter Burn-out versteht man den Zustand totaler Erschöpfung mit reduzierter Leistungsfähigkeit, der sich über längere Stressphasen entwickelt.

Wie er diese Dauererschöpfung erlebt hatte, beschreibt Werbeberater Reto Vacchelli in einem Blogbeitrag «Die Burn-out-Gesellschaft». Die vielen Einflüsse von aussen, die er nicht adäquat verarbeitet

habe, hätten zu innerer Geiztheit geführt, erklärt er darin. «Weitere Anzeichen einer Erschöpfungsdepression sind Magenbeschwerden, Allergien und Gelenkschmerzen. Hinzu kommen Energieverlust und die anhaltende Müdigkeit.» Die innere Unruhe und das Gefühl, mit immer mehr Aufwand immer weniger erledigen zu können, nennt Evi Giannakopoulos als weitere Anzeichen für ein Burn-out.



Mehr als nur eine Modeerscheinung: Jede vierte erwerbstätige Person hat Stress am Arbeitsplatz.

ADOBE STOCK

ANZEIGE

INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Die chritt

Noch immer ist Burn-out ein Tabu, Gefühle des Versagens plagen Betroffene. «Burn-out hat nichts mit Versagen zu tun», hält Evi Giannakopoulos fest. Die Erkenntnis, dass Veränderung und Hilfe nötig sind, ist der erste wichtige Schritt, betont die Stress-Expertin. Ein erfahrener Stress-Coach, der Hausarzt oder eine Psychologin können eine gute erste Anlaufstelle sein. «Meine Klienten, die mit einem Burn-out zu mir kommen, sind sehr froh, dass sie Hilfe angenommen haben, denn das ist der erste Schritt zur Veränderung», sagt die Entwicklerin der stress-away®-Methode.

Reto Vacchelli hat einen Weg aus dem Burn-out gefunden und rät: «Wir müssen das, was Leben ausmacht, das Dynamische, Unvorhergesehene, Herausfordernde, wieder zulassen. Und wir sollten wieder lernen, jene Augenblicke zu geniessen, in denen wir uns verlieren und unseren Alltag vergessen.»

MARTINA TRESCH-REGLI
www.burnout.20min.ch
www.stressaway.ch
www.paracelsus-schulen.ch

BURN-OUT VORBEUGEN

- Lerne, auch mal Nein zu sagen
- Sich selber wertschätzen
- Entspannungsübungen praktizieren
- Selbstwahrnehmung reflektieren
- Sich auch mal Spass gönnen

Neu ab Herbst an der FHS St. Gallen: CAS Architekturgeschichte

Die bald startende Vorlesungsreihe «Architekturgeschichte und Theorie der Moderne» vermittelt auf das kommende Semester hin und auf dem aktuellen Stand der Forschung ein Bewusstsein für die Geschichtlichkeit von Städtebau und Architektur. Vor dem Hinter-

grund der kulturellen Bedingungen des historischen Kontexts wird vor allem grundlegendes Basiswissen über die architektonischen und städtebaulichen Hauptwerke und Theorien des 19. und 20. Jahrhunderts gelehrt.

www.fhsg.ch/de/weiterbildung/weiterbildungsangebot/

Empathische Führung

Geld gegen Leistung als einzige Motivation funktioniert im heutigen Arbeitsalltag nicht mehr.

Die Arbeitswelt von heute funktioniert anders als früher: Sie ist volatil, unsicherer, komplexer und ambiger geworden – eine sogenannte VUKA-Welt. Doch wie gehen Unternehmen damit am besten um?

Viele Führungskräfte haben sich im Lauf ihrer Karriere mehr zu Verwaltern als zu Anführern weiterentwickelt, sagt Wolfgang Jenewein. Als Ausgleich für das schlechte Gewis-

sen organisieren sie Wildwassertouren am Wochenende zur Stärkung des Zusammenhalts – am Montag geht dann alles wieder seinen gewohnten Gang. Man ahnt es schon: Echte Leader machen es besser. Eine zeitgemässe Führungsperson sollte inspirieren, die Leidenschaft ihrer Mitarbeiter wecken, sie zu Höchstleistungen motivieren. Entweder durch Formulieren eines erstrebenswerten Ziels, das sich auf die Werte des Unternehmens beruft, oder indem sie dem Team eine herausfordernde Aufgabe stellt. Je individueller ein Mitarbeiter gefördert

wird, desto besser bringt er seine Stärken ein. Digital Natives etwa erwarten häufige Feedbacks, schätzen Mobilität und sind sich Komplexität gewohnt. Einfach nur das Tempo zu erhöhen und höhere Zielvorgaben zu definieren, führt nur dazu, dass jede Abteilung für sich auf ihr Ziel hinarbeitet. Richtig dramatisch wird es aber, wenn Mitarbeiter sich nicht mehr trauen, ihren Chefs zu sagen, dass etwas schief läuft. Anregungen von Mitarbeitern – egal aus welcher Schicht – sollten stets gehört werden.

Wolfgang Jenewein stellt in seinem Buch zahlreiche Führungsstile und Methoden vor. **getAbstract** empfiehlt das Buch allen Führungskräften, die ihren Führungsstil up to date halten möchten.

Wolfgang Jenewein: Warum unsere Chefs plötzlich so nett zu uns sind. Ecowin, 2018, Rating 8 (max. 10 Punkte). Die Zusammenfassung dieses und vieler weiterer herausragender Businessbücher gibt es bei www.getabstract.com/20minuten.

getabstract
compressed knowledge

Weiterbildungen zum Thema:
www.bildung-schweiz.ch/topics/fuehrung



Echte Leader vermitteln nicht nur Spass, sondern auch Motivation.

PEXELS

20 Sekunden

Nationaler Zukunftstag



Am 14. November 2019 laden Betriebe, Organisationen, Berufsfachschulen sowie Hochschulen Mädels und Jungs der 5. bis 7. Klassen wiederum ein, die Vielfalt der Berufswelt zu entdecken. Die Schüler erleben den «Seitenwechsel» und sehen Berufe und Tätigkeiten, in denen ihr Geschlecht tendenziell untervertreten ist. www.nationalerzukunftstag.ch

ETH ist top

Exakt sieben Schweizer Universitäten gehören laut der Einstufung des QS World University Rankings zu den 200 besten auf der ganzen Welt. Die ETH Zürich nimmt den 6. Platz ein, die EPFL steht an 18. Stelle. Weitere Klassierungen in den besten 200 erreichen die Universitäten Zürich (76.), Genf (110.), Bern (123.), Basel (151) sowie Lausanne (153.). Auf Platz 1 liegt wie im Vorjahr das Massachusetts Institute of Technology (MIT) gefolgt von der Stanford University.

Neuer Bachelor

An der Fachhochschule Luzern wird ab Herbst 2020 ein neuer Bachelor-Studiengang (Mobilität und Planung) angeboten. Er fokussiert planerische Ansätze, gibt einen Einblick über technische Möglichkeiten, thematisiert Mobilitätsphilosophien und lehrt Grundlagen für effiziente Verkehrssysteme sowie Möglichkeiten zum Ändern des Mobilitätsverhaltens. www.hslu.ch/de-ch/wirtschaft

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Firmen für die Zukunft fit machen

Wir zeigen dir auf, wie betriebliche Mentoren Veränderungsprozesse in Betrieben angehen.

Neue Strategien, Strukturen, Systeme, Prozesse oder Verhaltensweisen: Change- oder Veränderungsmanagement umfasse diverse Aufgaben, Massnahmen und Tätigkeiten, sagt mit Peter Bürki einer, der es wissen muss. Der Inhaber und Gründer des Coachingzentrums Olten GmbH findet besonders spannend, dass Betriebliche Mentorinnen und Mentoren mit eidgenössischem Fachausweis in Prozessen denken, Probleme erkennen, passende Lösungswege finden und geeignete Interventionen einleiten. Dass solche Leute in Zeiten heftiger und stetiger Umstrukturierungen in der Berufswelt vermehrt gesucht werden, weiss Banker Martin Meier* aus eigener Erfahrung. Für ihn, der seit über

20 Jahren in der äusserst volatilen Finanzbranche tätig ist, zählt vor allem aber auch die Art der Kommunikation, «denn wer richtig und ange-

messungen kommuniziert, kommt einfach besser an, selbst wenn es um wenig populäre Massnahmen geht». Auch in diesem Bereich werfen Betriebliche

che Mentorinnen und Mentoren (bM) ihre vielfältigen Qualitäten in die Waagschale. Oder um es in den Worten von Peter Bürki auszudrücken: «Je

nach Situation füllen bM verschiedene Rollen aus, sei es als Coach, Berater oder Trainer. Der Lehrgang Coaching Mentoring vermittelt die benötigten Kompetenzen, bereitet auf die Berufsprüfung bM vor und belohnt den Aufwand, den man für das CAS Coaching betreiben muss, mit 15 ECTS-Punkten. Martin Meier jedenfalls war froh, kompetente Ansprechpartner zu haben, denn sie hätten die Anliegen der Mitarbeitenden jederzeit ernst genommen, was zu einem hohen Mass an Vertrauen geführt hätte. Und genau dies sein fundamental gewesen, um die Veränderungen im Betrieb zielgerichtet, aber auch effizient über die Bühne zu bringen.

*Name der Redaktion bekannt
GABRIEL AESCHBACHER
www.changemanagement.20min.ch
www.coachingzentrum.ch/coach
www.bildung-schweiz.ch/topics/change-management



Change Management heisst auch, über die Ausrichtung von Unternehmen zu diskutieren.

ADOBE STOCK

Weiterbildungsagenda

Informationsveranstaltung Gesundheitsberufe (HF)

HF Pflege, HF biomedizinische Analytik, HF medizinisch-technische Radiologie, HF Operationstechnik, HF Dentalhygiene
Datum: 28.9.2019, **Dauer:** 10.00–11.30 Uhr, **Ort:** Careum Auditorium, ZH
Infos: Careum Bildungszentrum (kostenlos/Online-Anmeldung), careum-bildungszentrum.ch, Tel. 043 222 52 00

Crashkurs Verkaufskompetenz

Die beste Idee ist wertlos, wenn man sie nicht überzeugend verkaufen kann. Mit vielen Praxistipps. Öffentlicher Kurs.
Datum: 19.10.2019, **Dauer:** 1 Tag, **Ort:** ETH ZH, Rämistr. 101
Infos: Business Tools AG, www.bttools.ch, Tel. 044 455 63 50

Bildungs-Flash

Migrationsfachfrau/Migrationsfachmann mit eidg. Fachausweis

Die Schule für Sozialbegleitung bietet den Lehrgang für Migrationsfachpersonen an mit Vorbereitung auf den eidg. Fachausweis, Abschluss auf Tertiärstufe B. Der Lehrgang umfasst insgesamt 30 Unterrichtstage und dauert von Januar bis November 2020. Arbeiten Sie bereits in den Bereichen Asyl, Migration oder unterstützen Sie Menschen mit Migrationshintergrund bei der Integration und möchten Ihre Erfahrungen mit Fachwissen vertiefen? Besuchen Sie unseren Infoabend in Zürich am

Mittwoch, 18. September um 19 Uhr.

Schule
für
Sozialbegleitung

Info: www.sozialbegleitung.ch,
Tel. 044 361 88 81

Mehr Infos: www.bildung-schweiz.ch

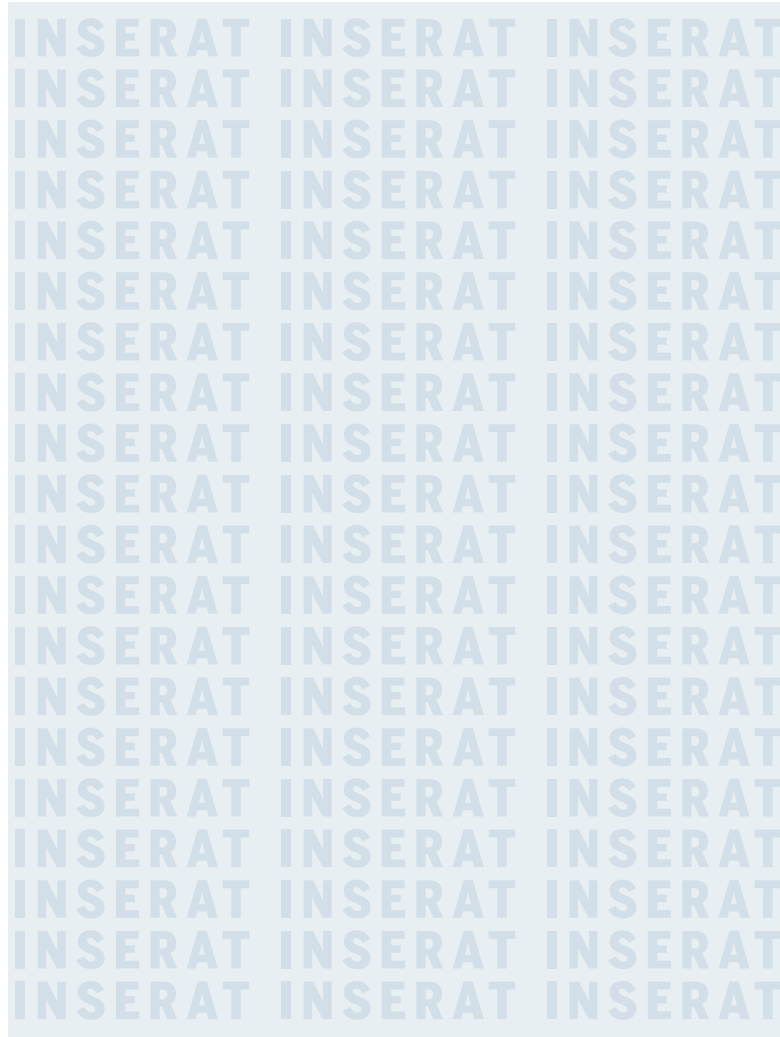
Hier finden Sie Detailinformationen zu obigen Weiterbildungsangeboten und viele weitere Kurse und Lehrgänge.

Schnellbuchung: www.bildung-schweiz.ch/rd/o2p
Infos: Tel. 041 874 30 30

Service powered by



ANZEIGE





Zürich ist im Oktober 2019 erneut der MBA-Hotspot

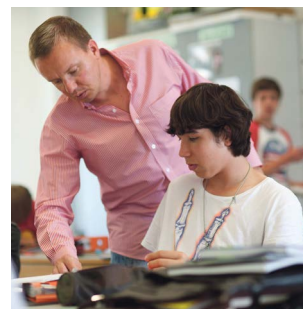
Zürich ist aus verschiedenen Gründen ein beliebter Standort für Business Schools und Universitäten, um zukünftige Masterstudenten, Führungskräfte und Managementtalente persönlich kennenzulernen. Besonders in der Finanzbranche sowie im Consulting gilt ein Master of

Business Administration (MBA) nach wie vor als Karriereprungbrett oder auch als Grundlage für das eigene Unternehmen. Wer sich vielleicht eher in eine Richtung spezialisieren und auf einem Bachelor aufbauen möchte, dem bietet die Master-Messe in Zürich eine Vielzahl an

konsekutiven Masterstudiengängen. Hat man das richtige Studium für sich gefunden, stellt sich die Frage nach der Finanzierung. Auch darauf gibt es am 26. Oktober 2019 passende Antworten.
www.topmba.com/events/qs-connect-1-2-1/europe/zurich
www.topuniversities.com/zurich

Schulstart heisst Nachhilfezeit

Ein Sommerkurs für Schulkinder hier, private Nachhilfe da. Auch während den Ferien ruhe die Arbeit nicht, sagt Nachhilfecoach Gabriel Aeschbacher. «Natürlich ist die Nachfrage im Juli und August geringer als vorher und nachher, aber ich stelle einen Trend dahingehend fest, dass Jugendliche und Eltern bereits auch während den Sommerferien einen Blick auf neue Schuljahre werfen möchten.» Ob das gut oder schlecht sei, mag er nicht abschliessend beurteilen. Fakt ist, dass diesen Sommer auch der Verein Aaregäuer Nachhilfe einen Kurs lanciert hat. Gemäss Präsidentin Silvia Stettler sei hiermit auf ein Bedürfnis



seitens der Eltern reagiert worden. Das Nachhilfegeschäft ist ein lukrativer Geschäftszweig geworden, denn derzeit buchen mehr als ein Drittel aller Schweizer Jugendlichen bezahlten Nachhilfunterricht – Tendenz wohl weiterhin steigend. www.nachhilfecoach.ch

Tipps für digitale Gelassenheit

Die Aufmerksamkeitsspanne eines Goldfisches liegt bei neun Sekunden, diejenige eines heutigen Menschen in Zeiten der Digitalisierung bei acht Sekunden. No-mobile-Phobie, die Angst, ohne Mobiltelefon dazustehen, ist weit

verbreitet. Im Vortrag «Tipps für digitale Gelassenheit – Der nomophobe Homo sapiens» erfahren die Teilnehmenden, wie die Balance von on und off besser gelingt. Das ist die Kunst der digitalen Resilienz. www.stressaway.ch



OECD: Weiterbildung ist entscheidend

Die Angst, dass der technologische Wandel Arbeitsplätze kostet, ist gemäss dem kürzlich erschienenen OECD-Beschäftigungsausblick, der sich dem Thema «Zukunft der Arbeit» widmet, unwahrscheinlich. Der Bericht hat die Auswirkungen von Globalisierung, Digitalisierung und Bevölkerungsalterung auf die Arbeitsmärkte

der OECD-Länder untersucht. Entscheidend sei, den Arbeitnehmenden aus Branchen, welche im Niedergang sind, den Übergang in neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu erleichtern. Zentral dafür seien wirksame Erwachsenenbildung und entsprechende Weiterbildungsprogramme.

www.oecd.org

Beliebte Berufe

(Fast) alles beim Alten, denn die Rangliste der meistgewählten EBA- und EFZ-Berufe hat sich gegenüber 2018 kaum verändert. Die EFZ-Favoriten bleiben Kaufmann, Fachmann Gesundheit, Detailhandelsfachmann sowie Fachmann Betreuung. Bei den EBA-Ausbildungen stehen auf den ersten drei Plätzen dieselben Berufe, welche bereits im Vorjahr an der Spitze standen: Detailhandelsassistent, Assistent Gesundheit und Soziales sowie Büroassistent. Unverändert hoch bleibt der Trend, wonach gymnasiale Ausbildungen immer beliebter werden und der herkömmlichen Berufslehre vermehrt Konkurrenz machen.

Weiterbildungsagenda

Kader, Handel/KV, Medizin, Informatik & Sprachen

Vom Handelsdiplom VSH bis zum Bachelor/Master Degree. Praxisnahe Lehrgänge mit eidg. Abschlüssen, jetzt Kursbeginn.
Datum: 28.10.2019, **Dauer:** 1 bis 6 Semester,
Ort: ZH/BE/LU/SG



Infos: Benedict-Schule, www.benedict.ch, Tel. 044 242 12 60

MAS ETH Nutrition and Health

This course offers an advanced education that gives a broad overview on aspects of food, nutrition and health.
Datum: 17.2.2020, **Dauer:** 4 Semester, **Ort:** ETH Zürich-Zentrum
Infos: ETH Zürich Humanernährung,
www.humannutrition.ethz.ch, Tel. 044 632 84 21

Bildungs-Flash

Sozialbegleiter/in mit eidg. Fachausweis

Die Schule für Sozialbegleitung bietet eine berufsbegleitende praxisnahe Ausbildung an zur/zum Sozialbegleiter/in mit Vorbereitung auf den eidg. Fachausweis, Abschluss auf Tertiärstufe B, höhere Berufsbildung. Fachpersonen Betreuung/Gesundheit können die Ausbildung verkürzt absolvieren.

Sind Sie Quereinsteiger/in oder möchten Sie Ihr soziales Engagement zum Beruf machen? Besuchen Sie unseren nächsten Infoabend in Zürich am Mittwoch, 28. August um 19 Uhr.

Schule für Sozialbegleitung

Info:
www.sozialbegleitung.ch,
Tel. 044 361 88 81

Schnellbuchung: www.bildung-schweiz/rd/o2p
Infos: Tel. 041 874 30 30

Service powered by



www.bildung-schweiz.ch

Digitalisierung konkret

Die digitale Realität live erleben und dann auch in der Praxis gewinnbringend zur Anwendung bringen – das macht die topsoft IT-Fachmesse am 28./29. August aus. An zwei Tagen erwartet die diesjährigen Besucher in der Umwelt Arena Schweiz in Spreitenbach ein attraktives Programm: Themen-Cluster, Workshops, Referate, Lösungen oder Technologien gehören genauso dazu wie Networking und interessante Expertengespräche.

www.topsoft.ch/events/topsoft-fachmesse-2019



So gelingt dir der Studienstart

Mit guten Tipps gelingt der Start ins Studium besser. Wir haben uns bei Studierenden umgehört.

In drei Wochen startet für zahlreiche Menschen mit dem Start des Studiums ein neues Kapitel in ihrem Leben. Sie werden Teil der über 250'000 Studentinnen und Studenten in der Schweiz. Oft ist dieser Werdegang wegweisend für das kommende Berufsleben. Umso wichtiger ist, möglichst gut zu starten, um nicht bereits nach den ersten Semestern Probleme zu haben. Wir haben uns bei drei erfahrenen Studierenden umgehört, wie dies gelingt, und von ihnen Tipps geholt.



Laura Baumann,
Masterstudentin Universität Bern

Laura Baumann hat diesen Sommer erfolgreich den «Bachelor of Science in Psychology» absolviert. Nun startet sie im Herbst mit dem Master in Psychologie an der Uni Bern. Als konkreten Tipp für die neuen Studierenden gibt sie: «Zu Beginn des Studiums wirst du mit vielen neuen Eindrücken, Informationen und vor allem Lernstoff konfrontiert. Dabei gilt es, den Überblick zu wahren und dich nicht entmutigen zu lassen. Lass dich nicht von immer wieder zirkulierenden

Durchfallquoten verrückt machen. Nutze diese als Ansporn und lass dich nicht davon einschüchtern.» Bezüglich des Lernens sei es wichtig, verschiedene Lernstrategien auszuprobieren und die am besten passende zu finden. «Nutze den Vergleich mit Mitstudierenden als Horizonsweiterung und nicht als Vorgabe. Es gibt immer Studierende, die viel weniger oder bereits viel mehr gemacht haben als du.» Damit vor Prüfungen kein unnötiger Stress entsteht, empfiehlt Laura, frühzeitig einen groben Lernplan zu erstellen. «Es ist klüger, etwas mehr als zu wenig Zeit einzuplanen. So kannst du deine Zeit gut in Lernzeit, Arbeitszeit, und Freizeit unterteilen und dir damit auch Raum für Flexibilität und Spontanität lassen.» Doch für Laura ist wichtig zu ergänzen, dass das Studium sich nicht nur um Vorlesungen und Lernen dreht: «Am allerwichtigsten ist: Nutze die Chance und lerne viele neue Leute kennen und sammle so unzählige unvergessliche Momente!»

RONNY ARNOLD
www.studienstart.20min.ch

MARKO LOVRINOVIC



Studium: 7. Sem., Maschinenbau
Schule: Hochschule Luzern (HSLU) Technik & Architektur

Tipp: «Mein Tipp zum erfolgreichen Studium ist, die Lernphase effizient zu nutzen und wenn möglich in Lerngruppen zu arbeiten. Das hilft, Unklarheiten schnell zu lösen und sich gegenseitig zu unterstützen. Und wenn die Zeit zum Lernen dann doch knapp wird, denke daran, dass ein Tag 25 Stunden hat, wenn die Mittagspause ausgelassen wird. :-)»

ELIAS SCHEIBER



Studium: 3. Sem., Bachelor of Science in Business Administration
Schule: HSLU Wirtschaft

Tipp: «Privatleben, Job und Schule unter einen Hut zu bringen, ist herausfordernd, eine optimale Wochenplanung ist deshalb das A und O. Versuche jederzeit optimistisch zu bleiben! Bereits ab dem zweiten Studienjahr wird es mit hoher Wahrscheinlichkeit etwas leichter, da man sich ins Studium eingelebt hat und die (aussiebenden) Kurse vorbei sind.»



Bald sind die Semesterferien vorbei und für tausende neue Studierende startet das Studium.

HSLU

ANZEIGE

INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

PH erfindet Game

Spannend: Die Luzerner PH und das Zürcher Studio Inlusio Interactive produzieren gemeinsam das Videogame «The Journey of Europe». Das auf historischen Fakten basierende Spiel zum Thema Flucht ist ein einzigartiges Projekt, für welches Fachleute der Game-Entwicklung, des Storytellings, der Geschichtsdidaktik und der Schulpraxis eng zusammenwirken. Unterstützt wird es unter anderem von der Gebert RUF Stiftung und vom Bundesamt für Kultur.



Boote und Küsten spielen beim neuen Game eine grosse Rolle.

Impressum



Gesamte Gratisauflage 2019
436 344 Exemplare D-CH
172 154 Exemplare W-CH
32 158 Exemplare I-CH

1 311 000 Leser D-CH
501 000 Leser W-CH
90 000 Leser I-CH

(Mach Basic 19-1)

Herausgeberin: Tamedia AG
Verleger: Pietro Supino
Leiter 20 Minuten: Marcel Kohler
Chefredaktor: Gaudenz Looser

Weiterbildungs-Special

Redaktion: Bildung-Schweiz.ch/Webtech AG
Gabriel Aeschbacher
Ronny Arnold
Martina Regli-Tresch
Urs Schnüriger
Bruno Manz

Layout: Denise Baumann/
Sara Untermährer

Weiterbildungs-Agenda: Ivan Storchli

Adresse: Gitschenstrasse 9
6460 Altdorf

E-Mail: info@bildung-schweiz.ch
Telefon: 041 874 30 30

Inserate: verlag@20minuten.ch
Tel. 044 248 66 20
Fax 044 248 66 21

«Digitalisierung ist kein Selbstzweck»

Ivo Zimmermann von **Swissmem*** spricht über die Chancen und Gefahren der Digitalisierung für die Schweizer Wirtschaft.

Herr Zimmermann, welche konkreten Auswirkungen hat die Digitalisierung auf Ihre Branche?
Wir wissen aus Befragungen, dass die grosse Mehrheit der Swissmem-Mitgliedfirmen die Digitalisierung angepackt und bereits zahlreiche Projekte umgesetzt hat. Immer mehr Unternehmen können mit Digitalisierungslösungen ihre Produktivität steigern oder ihr Angebot erweitern.
Was passiert, wenn die notwendigen Anpassungen verpasst werden?

Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Jedes Unternehmen muss selber beurteilen, ob digitale Technologien das eigene Geschäftsmodell weiterbringen oder nicht. Je nachdem ist es eine Frage des Überlebens, ob die notwendigen Anpassungen angepackt werden oder nicht.

Gerade für ein KMU sind die Herausforderungen teils enorm. Wie werden sie unterstützt?
Die Herausforderungen sind für alle Firmen gross. Je nach Grösse und Markt sind sie sehr unterschiedlich. KMU sind vor allem gefordert, wenn es um den Einstieg in die Digitalisierung geht. Swissmem unterstützt KMU mit diversen Massnahmen. Sie reichen von praxisorientierten Anleitungen über



Ivo Zimmermann,
Leiter Kommunikation Swissmem

Ausbildungsangebote bis hin zu Fragen der Finanzierung.
Haben KMU in der sich rasant entwickelnden Industrie mittelfristig überhaupt noch eine Chance?

Selbstverständlich. Oft sind es KMU, die dank ihrer Flexibilität neue Produkte und Dienstleistungen schneller und effizienter im Markt einführen können. Wichtig ist eine gezielte Analyse, wo und wie digitale Technologien das Unternehmen weiterbringen können.
Durch die technologischen Entwicklungen steigt der Bedarf an Fachkräften. Was übernimmt die Branche hier?

Swissmem betreibt das Webportal, welches an Jugendliche, Studenten und potenzielle Mitarbeitende aller Altersklassen gerichtet ist. Diese Plattform hilft, die passende Ausbildung in der Welt der Technik zu finden und die eigene Laufbahn zu planen.

RONNY ARNOLD
www.swissmem.ch
bildung-schweiz.ch/topics/digitalisierung

* Swissmem ist der führende Verband für KMU und Grossfirmen der schweizerischen Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM-Industrie).

DAS GANZE INTERVIEW AUF
WWW.INDUSTRIE.20MIN.CH

20 Sekunden

YouTube macht klüger

Eine neue Studie aus Deutschland zeigt: Audiovisuelles Lernen in Form von Webvideos ist für Jugendliche von grosser Bedeutung, denn fast die Hälfte der Lernenden, die YouTube nutzen, schauen selbstständig Videos an, um die im Unterricht behandelten Inhalte gewinnbringend zu vertiefen.

Wissenschaftswettbewerb

Jetzt ist er fix, der Anmeldeschluss für den Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht: Dieser ist am 15. Oktober 2019. Ziel des Wettbewerbs ist, junge Talente zu fördern, wobei die Arbeiten eine wissenschaftliche Fragestellung methodisch abhandeln müssen und sowohl als Einzel- oder Gruppenarbeit eingereicht werden können.
www.sjf.ch

Bessere Chancen

Personen, die älter aussehen, erzielen bei Bewerbungen weniger gute Ergebnisse als jünger Aussehende. Eine Studie zeigt: In allen Settings erhielten älter aussehende Kandidierende tiefere Anstellungsratings – unabhängig vom Alter. Der Einfluss der Gesichtswahrnehmung ist somit stärker als derjenige des effektiven Alters.
www.horizonte-magazin.ch

Umgang mit Geld

Knapp ein Drittel der jungen Erwachsenen in der Schweiz hatte bereits einmal im Leben finanzielle Schwierigkeiten, wobei dieser Anteil in der Deutschschweiz tiefer als in der Romandie ist. Was die aktuelle Umfrage auch zeigt: Junge Erwachsene mit Berufsbildung oder Mittelschule haben weniger Probleme mit ihren Finanzen.
www.chx.ch

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Vorteile einer Handwerkerlehre

Konkretes erschaffen, anstatt im Büro zu sitzen. Das macht eine Lehre als Handwerker attraktiv.

Vor exakt zwei Wochen hat Timon (16) seinen ersten Tag als Maurer in Angriff genommen. Nicht dass er hier ein Einzelfall wäre. Klar aber ist, dass sich die Zahl der Lehrabschlüsse seit 2000 so entwickelt hat, dass immer mehr Lernende ins KV drängen (plus 30 Prozent), dafür aber weniger in handwerkliche Berufe wie zum Beispiel Heizungsinstallateur (minus 9 Prozent). Doch weshalb will Timon ausgerechnet Maurer werden? «Auf der Baustelle sehe ich am Ende des Tages, was ich geleistet habe», sagt der junge Mann, der ähnlich tönt wie Tristan, welcher derzeit noch die Oberstufe besucht, dann aber im Sommer 2020 ebenfalls als Maurer in die Berufswelt einsteigen



Tatkräftig anpacken, anstatt im Büro zu sitzen: Lernende entdecken das Handwerk neu.

UNSPLASH

möchte. Er redet von den interessanten Perspektiven, welche eine Grundausbildung auf dem Bau bringen würde. Das ist in der Tat so, denn wer einen Bauberuf abgeschlossen und die nötigen Fähigkeiten hat, dem stehen viele Wege offen. Man kann zum Beispiel

Vorarbeiter, Polier, Bauführer oder Baumeister werden. Mit der Berufsmatura in der Tasche kann an einer Fachschule oder Fachhochschule studiert werden, was später in den Abschluss als Bauingenieur münden würde. Was Timon und Tristan nicht sagen, aber vielleicht denken: Die harte Arbeit auf dem Bau wird

durchaus attraktiv entlohnt. Ein Maurer darf sich bereits im ersten Ausbildungsjahr auf einen monatlichen Lohn von fast 1000 Franken freuen. Nach der Lehre liegt dieser locker über 5000 Franken.

GABRIEL AESCHBACHER
www.handwerker.20min.ch
www.bauberufe.ch

20 Sekunden

Digitale Gastgeber

Eine Handvoll Kadermitglieder aus Hotel- und Tourismusbetrieben nahm am Ritzy-Praxis-Lehrgang «Digitaler Gastgeber» teil und erweiterte dabei ihre Marketingkompetenzen in den Bereichen Angebots- und Preisgestaltung, Vertrieb sowie Kommunikation. Der nächste Lehrgang startet in Kürze und wird gleich doppelt geführt. www.ritzy.ch

edu.Data.Lab-Experiment

Welche Datennutzungskultur möchten wir heute in der Bildung? Und warum stehen derart viele Bildungsakteure der Datennutzung skeptisch gegenüber? Wer mitdiskutieren will, kann dies übermorgen in Bern tun. www.educa.ch

Zahl des Tages

69 104

Personen haben 2018 ihre berufliche Grundbildung erfolgreich abgeschlossen.

ANZEIGE

INSERTAT

Für Insetat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

